

desselben Tages bemerkte er nochmals ein Exemplar auf einer Tannenspitze mitten im Dorfe.

20. *Wanderfalk* (*Falco peregrinus* [Tunst]). Am 28. November vermutet Förster Schniewindt ein Exemplar am Kohlberg gesehen zu haben.

Im Oktober 1895 wurde bei Küntrop ein Wanderfalk erlegt, und am 19. Dezember 1904 glaube ich bestimmt einen gesehen zu haben, welcher oberhalb unseres Dorfes in südlicher Richtung über das Lennetal flog: damals schrieb mir Dr. Fr. Lindner in Osterwieck a. Harz, dem ich meine Wahrnehmungen über das betreffende Exemplar genau mitteilte und der die Art sowohl auf der kurischen Nehrung als auch im Harz des öfters sah (cf. «Ornith. Monatsschrift» 1901, S. 39), dass es sich bei dem von mir beobachteten Exemplar höchst wahrscheinlich um *peregrinus* handelte.



CHRONIK 1908



Dohle (60). Eine weiss gefleckte Dohle erhielt ich am 30. März von Schaffhausen. Kopf glänzend schwarz, Hinterkopf schön grau, jedoch bedeutend heller als gewöhnlich, viel gemischt mit ganz weissen Federn; Bauch und Brust weisse und grauschwarze Federn in ungefähr gleicher Zahl. Einzelne Schwung- und Deckfedern ebenfalls ganz weiss, desgleichen einzelne Unterschwanzfedern (*Carl Stemmler-Vetter*, Schaffhausen).

Nebelkrähe (63). Aus dem Vechigen-Moos bei Bern erhielt ich am 10. Oktober ein schönes altes Exemplar (*D.*).

Rabenkrähe und Nebelkrähe. Bastarde von diesen zwei nahe verwandten Vertretern des Rabengeschlechtes erwarb ich im Berichtsjahr drei Stück aus verschiedenen Gegenden der Schweiz (je ein Exemplar von Boswil [Kt. Aargau], 18. XII. 1907; Olten, Januar 1908 und Degersheim [Kt. Thurgau], 7. XII. 1904). Letzteres zeigte auffallend grosse Körpermasse (*D.*).

Eichelhäher (66). Im Winter erhielt ich einen Eichelhäher ♂, dessen zwei mittlere Schwanzfedern gut 1 Zentimeter länger waren als die übrigen (*P. Mathys*).

- Nusshäher** (67). Am 20. April wurde mir aus Rüderswil (bernisches Emmental) ein Individuum zugesandt, dessen Oberschnabel 10 Millimeter länger ist als der Unterschnabel (*F. Mathys*.)
- Schwarzspecht** (70). 10. August. Am Gurten b. Bern habe ich diese in hiesiger Gegend sonst seltene Spechtart als Nistvogel feststellen können (*Weber*).
- Wendehals** (75). Am 26. April hörte ich in Ranflühberg den ersten Ruf (*Chr. H.*). Erster Ruf auf dem Dentenberg b. Bern am 23. April (*J. Luginbühl*). Am 7. April bei Aarberg beobachtet (*H. Mühlemann*). Bei Bern am 26. April gehört (*Weber*).
- Wiedehopf** (79). Am 26. April in der Muri-Au bei Bern beobachtet (*Weber*). 9. Juli. In der Nähe von Diessbach wurde eine Brut bereits flügger Wiedehopfe entdeckt (*S. Käser*).
- Rotrückige Würger** (83). Am 10. Mai an der Engestrassen-Bern (*Weber*).
- Grauer Fliegenschnäpper** (84). Am 3. Mai bei Bern anwesend (*Weber*).
- Schwarzrückiger Fliegenfänger** (86). Am 26. April erschien auf Ranflühberg der erste, ein altes ♂ (*Chr. H.*). Am 2. Mai in Bern (*Weber*).
- Heckenbraunelle** (90). Im Dählhölzli bei Bern am 5. April beobachtet, ebenso am 10. August (*Weber*).
- Waldlaubvogel** (104). In der Wabern-Au bei Bern am 29. April angetroffen (*Weber*).
- Fitislaubvogel** (105). Am 1., 2., 3. und 4. April im Marzilimoos-Bern gehört (*Weber*).
- Weidenlaubvogel** (106). Am 22. (wahrscheinlich schon am 18.) März bei Aarberg gehört (*H. Mühlemann*). Ende März auf Ranflühberg die ersten gesehen, am 10. April erster Gesang (*Chr. H.*). In Bern (Sonnenbergstrasse) die erste Strophe am 27. März gehört. 4. Oktober (heiss). Vollständiger Gesang in der Schosshalde (*D.*).
- Berglaubvogel** (107). 10. Mai. Gesang an der Engestrassen-Bern (*Weber*).
- Gartenspötter** (108). Am 28. April erstmals zwei bis vier Stück bei Bern (*Weber*). Der Golbspötter war auch dieses Jahr zahlreich in den Anlagen von Bern (*D.*). 16. Juni. Im Aaregrien bei Aarberg nicht zahlreich (*H. Mühlemann*).
- Teichrohrsänger** (111). In der Wabern-Au am 29. April (*Weber*). 16. Juni. Wenig zahlreich im Aaregrien bei Aarberg. Hier hat

- es fast keine Bremsen, auch die Insekten im Schilf fehlen*
(*H. Mühlemann*).
- Drosselrohrsänger** (113). 9. Juli. Im Hagneck-Moose hörte und sah ich zwei Stück (*H. Mühlemann*).
- Heuschreckenrohrsänger** (114). 8. September. Es bestätigt sich, dass der Heuschreckenrohrsänger b. Büren a. Aare gebrütet hat (*S. Käser*).
- Zaungrasmücke** (121). 5. Mai. Marzili-Bern (*Weber*).
- Dorngrasmücke** (123). Am 2. Mai die erste b. Bern (*Weber*).
- Schwarzköpfige Grasmücke** (126). Auf Ranflühberg das erste ♂ am 25. April gesehen (*Chr. H.*). Am 10. August noch abgebrochener Gesang (*Weber*).
- Gartengrasmücke** (127). 4. Mai. Gesang in Neuenburg, 5. Mai in Bern (*Weber*).
- Wacholderdrossel** (130). Am 26. März einige am Hagneckkanal (am 25. Dezember 1907 daselbst 80—100 Stück) (*H. Mühlemann*).
- Singdrossel** (132). Vom 15. März an hörte ich auf Ranflühberg viele singen (*Chr. H.*).
- Hausrotschwanz** (137). Am 20. März erschien auf Rahnflühberg bei schönem Wetter das erste Exemplar, ein ausgewachsenes ♂, am 29. das erste ♀ (*Chr. H.*). 28. März. Ankunft bei Aarberg (*H. Mühlemann*). In Bern am 25. März den ersten gesehen (*Weber*).
- Gartenrotschwanz** (138). In Rüderswil (Emmental) am 17. April ein ausgefärbtes ♂, auf Ranflühberg am 27. April das erste ♂ beobachtet (*Chr. H.*). Am 28. April bei Aarberg anwesend (*H. Mühlemann*). 26. April. Gesang des Gartenrotschwanzes in Bern (*Weber*).
- Nachtigall** (139). Im Aaregrien bei Aarberg waren die Nachtigallen dieses Jahr weniger zahlreich als früher, jedenfalls infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in den letzten Tagen des Monats Mai (*H. Mühlemann*). Mitte August fand Bahnwärter Messerli in Bern eine auf der Eisenbahnlinie verunglückte Nachtigall (*D.*).

* Das sind die Folgen des Schneefalles vom 23. Mai (*D. Red.*).

- Blauehlchen** (141). Beobachtungsdaten in Bern: Am 31. März im Schwellenmätteli, am 1., 2., 3., 4. April im Marzili-Moos und am 5. April im Dählhölzli (*Weber*). Am 12. April hielt sich ein prächtiges Exemplar in einem Garten in Boll (b. Bern) auf (*J. Luginbühl*).
- Grauer Steinschmätzer** (143). Am 9. April bei Bern gesehen (*Weber*). Am 8. April am Hagneckkanal anwesend (*H. Mühlemann*). Bei Meienried (Kt. Bern) am 15. September ein Trüppchen beobachtet (*S. Käser*). Am 18. und 26. September je ein Exemplar auf dem Spitalacker-Bern (*D*).
- Braunkehliger Wiesenschmätzer** (146). Am 6. April im Marzili-Bern (*Weber*).
- Baumpieper** (154). Am 10. August noch fleissig singend (*Weber*).
- Haidelerche** (159). Erster Gesang am 2. Mai auf dem Dentenberg (*J. Luginbühl*).
- Feldlerche** (159). Am 30. März die erste jubilierend in hoher Luft (*Chr. II.*).
- Zippammer** (166). Am 6. April mehrere im Marzili-Bern (*Weber*).
- Bergfink** (178). Auf Ranföhberg kam ein Flug von 150 bis 200 Stück den ganzen Winter hindurch bis Ende März zum Futterplatz (*Chr. II.*).
- Hohltaube** (195). Am 3. März erschien die erste auf Ranföhberg (*Chr. II.*).
- Auerhuhn** (198). In mehreren Beobachtungsbezirken ist eine erfreuliche Zunahme dieses schönen Vogels zu verzeichnen, so im Stockhorn- und Napfgebiet im Kt. Bern, ebenso im Kt. Luzern (*D*).
- Wachtel** (205). *Wachtelzug* am 23. September, abends 9¹/₂ Uhr, scheuchte ich in Schaffhausen einen Vogel auf, der sich in der Vorstadt an einem Hause hingeduckt hatte; derselbe flog etwa 10 Meter in die Höhe und surrte fort gegen das Schwabentor. Nachdem ich einige Leute aufmerksam gemacht hatte, erhielt ich ¹/₄ Stunde später zwei lebende Wachteln, eine an der Schulter stark verletzt, aber dennoch flugfähig. Am nächsten Morgen erhielt ich wieder eine Wachtel mit zerschundener Schulter und blutendem Schnabel. Wetter am 23. September abends feucht, feiner Regen. Jedenfalls ist dieser Zug sehr niedrig gegangen und haben einzelne Vögel die Drahtleitungen gestreift (*Karl Stemmler-Vetter*). In Bern zogen die Wachteln ungefähr um die gleiche Zeit durch. Am 24. und 28. September wurde je eine tote

Wachtel gefunden, am 1. Oktober erhielt ich eine schwer verletzte, die einer Katze abgejagt wurde (*D.*). Am 27. September rasteten in der Morgenfrühe auf dem Eisbahnplatz auf dem Spitalacker-Bern 80—100 Wachteln (*Diacon*).

Kibitz (219). Am 12. März felderten auf Ranflühberg neun Stück (*Chr. H.*). Den ersten Kibitz sah ich bei Interlaken bei dichtem Nebel am 25. Oktober. Ich konnte mich dem Vogel auf 10 bis 15 Schritte nähern. Er liess seinen heisern Schrei unaufhörlich ertönen. Merkwürdigerweise hielt sich der in hiesiger Gegend seltene Vogel, der durch meinen Vorstehhund entdeckt wurde, in unmittelbarer Nähe der Häuser auf (*J. Möklin*). Für meine Sammlung erwarb ich ein prächtiges ♂, das am 10. November bei Fillistorf (Kt. Freiburg) vom dortigen Bahnwärter einem Raubvogel abgejagt wurde; dieser Kibitz gehörte einem vorbeifliegenden Schwarme an (*D.*).



Neue Futterfinde für Meisen — Futterstein — Vogelkalender.

Von den vielen Futterapparaten für Meisen darf **Dr. med. Bruhns Meisendose** in den ersten Rang gestellt werden. Sie ist ein viereckiger, mit Deckel versehener Blechkasten, dessen Boden eine schiefe Ebene bildet. Der Apparat wird mittelst eines oben angebrachten Henkels, sowie seitlich angelöteter Blechbänder am Baum, an der Wand etc. befestigt und mit Hanf Frucht gefüllt. Die Körner rutschen auf dem schräg gestellten Boden herunter und gelangen unten durch eine schmale Oeffnung auf eine kleine, mit Rand versehene Blechplatte. Da nur so viel Hanfkörner auf dieses Futtertischchen nachrutschen können als von den Meisen weggepickt werden, so ist jeder Futtermittelverlust ausgeschlossen. Auf den beiden Seitenwänden